

Naturheilverfahren

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts formulierte Andrew Taylor Still die Grundlagen der Osteopathie. Sie ist eine naturheilkundliche Heilmethode, die manuell, also nur mit den Händen des Osteopaten, ausgeführt wird. Auf den Einsatz von Zusatzgerät oder gar Spritzen wird komplett verzichtet. Berücksichtigt wird bei der Osteopathie die Wechselseitigkeit und damit auch Abhängigkeit aller Gewebe des menschlichen Körpers. Dabei wird nur getastet und erforscht. So erkennt der Experte Strömungen, Bewegungen und Spannungen im ganzen Körper, kann Blockaden lösen und Selbstheilungskräfte mobilisieren. Reichen die Selbstheilungskräfte des Körpers nicht aus, hat Osteopathie ihre Grenzen erreicht. Hierzu gehören schwere oder akute Erkrankungen und Entzündungen und die Notfallmedizin. Offene Wunden, Brüche und andere Verletzungen müssen ebenfalls immer erst von einem Arzt behandelt werden. Ebenso können auch psychische Erkrankungen nicht ausschließlich mit Osteopathie behandelt werden. Sie bietet sich als Begleittherapie an.